

Ökologische Bauwende

BUND Infobrief für Kommunen in MV



AKTUELLES

KNK Webinar: Förderprogramm „KlimaWildnis“, 16. Dez., 13-15.30 Uhr, online

Im Webinar wird das neue Förderprogramm *KlimaWildnis*, das die ZUG als Projektträgerin betreut, aus dem *Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz* vorgestellt. Gefördert wird die Sicherung von KlimaWildnis-Flächen und der Einsatz von Botschafterinnen, die vor Ort beraten und unterstützen. Die *KlimaWildnisZentrale* informiert über ihre Arbeit. Teilnehmende erhalten praxisorientierte Einblicke, die von der Antragstellung bis hin zur Umsetzung eines Wildnisvorhabens reichen. Im Fokus steht auch die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere ihr Einfluss auf die Akzeptanz und Unterstützung von Wildnisprojekten.


 [KlimaWildnis – Der Beitrag von Wildnisgebieten zum Natur- und Klimaschutz | Kompetenzzentrum Natürlicher Klimaschutz \(KNK\)](#)

NKI Webinar: Die Kommunalrichtlinie im Überblick, 15. Jan., 9.30-11.30 Uhr, online

Die Expertinnen und Experten der Agentur stellen im Webinar alle Fördermöglichkeiten der Kommunalrichtlinie vor - so bekommen Sie schnell einen Überblick, wie Sie in Sachen Klimaschutz mit Fördermitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) vor Ort aktiv werden können.

 [Agentur-Online: Die Kommunalrichtlinie im Überblick | Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz](#)

Webinar: Klimaschutz, Klimaanpassung und Klimaneutralität als Aufgaben der Bauleitplanung und des besonderen Städtebaurechts, 21. Jan., 9-15.30 Uhr, online

 **Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München**
 Institut für Städtebau Berlin
 Unter Leitung von Prof. a.D. Dr.-Ing. habil. Stephan Mitschang werden in praxisorientierter Manier die Themenfelder Klimaschutz, Klimaanpassung und Klimaneutralität in der Bauleitplanung erläutert. Die Erläuterungen finden unter Berücksichtigung grundlegender und aktueller Rechtsprechung statt. Darüber hinaus wird auf aktuelle Fragestellungen (Stichwort BauGB-Novelle) eingegangen.

 [ISW München](#)

Themenreihe: Gewerbeentwicklung der Zukunft, ab 22. Jan, auch online

In einer Zeit, in der verschiedene Nutzungen in zunehmender Konkurrenz um die Ressource Fläche stehen, wird die effiziente Gestaltung von Gewerbeflächen zu einer entscheidenden Herausforderung. Effiziente Gewerbeflächen sind der Schlüssel für eine zukunftsfähige Wirtschaft. Sie ermöglichen es, Unternehmen und deren Aktivitäten auf weniger Raum zu konzentrieren, während gleichzeitig die Umwelt geschont wird. Durch intelligente Planung und multifunktionale Nutzung können Gewerbeflächen nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch sozial und ökologisch sinnvoll gestaltet werden.

Aspekte der vorgestellten Praxisbeispiele lassen sich dabei sicher auch auf MV übertragen (eig. Anm.).

 [Flächensparoffensive Bayern: Themenreihe "Gewerbeentwicklung der Zukunft" - Aktuelles](#)

Build in Wood: Holzkonferenz, 21. & 22. Januar, Hamburg

Auf der Build in Wood Holzkonferenz erhalten Sie Einblicke in neue Forschungsarbeiten zu Holzwirtschaft, zur Optimierung von Ressourcen, zur Umgestaltung bestehender Gebäude und zum Recycling von Holz in größerem Umfang als bisher.


 [Programm für Build in Wood Hamburg » Building Green](#)



ZEBAU Webinar: Wärmepumpen – wo stehen wir im Jahr 2025?, 22. Jan., 10-12 Uhr, online

Die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) hat der Nutzung von Wärmepumpen mit einem ordnungsrechtlichen Rahmen Einsatzmöglichkeiten geboten. Trotzdem ist entgegen den Prognosen der Absatz von Wärmepumpen im Jahr 2024 deutlich unter den Erwartungen geblieben.

Das Webinar fragt nach dem aktuellen Stand der technischen Entwicklung von Wärmepumpen und deren Marktentwicklungspotentiale für die Jahre 2025 und 2026.

 [Die Welt der Wärmepumpen: wo stehen wir im Jahr 2025? - Zebau](#)

NKI Webinar: Wie kommunaler Klimaschutz die regionale Wertschöpfung fördert, 18. Feb., online

Die Kosten von Klimaschutzvorhaben sind häufig ein kritischer Faktor. Wo die Notwendigkeit kommunaler Klimaschutzarbeit strukturell hinterfragt wird, kann der Verweis auf positive Effekte der Wertschöpfung helfen, Zuspruch aus Wirtschaft, Stadtgesellschaft oder Gemeinderat für Investitionen, Produktionsanpassungen oder Verhaltensänderungen zu gewinnen.

 [Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz](#)

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER [Termine \(bund-mecklenburg-vorpommern.de\)](https://termine.bund-mecklenburg-vorpommern.de)

BERLIN: AUS INDUSTRIEGELÄNDE WIRD ZUKUNFTSFÄHIGES STADTQUARTIER

Im Westen Berlins entsteht auf 76 ha ein zukunftsfähiges Stadtquartier auf einem historischen Industriegelände: *Siemensstadt Square*. Hier sollen Wohnen, Arbeiten, Forschen und Lernen vereint und Platz für bis zu 35.000 Menschen geboten werden. Im Mittelpunkt stehen Klimaneutralität, Ressourcenschonung und die Integration modernster digitaler Technologien. Siemensstadt Square wurde 2020 mit dem DGNB-Vorzertifikat in Platin ausgezeichnet - mit einem hohen Erfüllungsgrad von 98,8% im Bereich „Ökologische Qualität“.

Geplant wird mit einem sog. digitalen Zwilling, so können die Lebenszyklusanalyse genau verfolgt, ggf. optimiert und Baufehler und damit Materialverschwendung minimiert werden. Versorgt wird das Quartier zu 100% erneuerbar aus Abwasserwärme, Umweltwärme und mit Ökostrom. Smart-Building-Technologien sollen Anwenderfehler vermeiden und den Energieverbrauch senken. Mit einem Regenwassermanagement des Prinzips „Schwammstadt“ wird künftig Hitze, Dürre und Starkregen getrotzt. Die zirkuläre und ökologische Bauweise reduziert den Abfall, indem einige Bestandsgebäude umgenutzt bzw. historische Ziegel und Doppelbodenplatten für Neubauten wiederverwendet werden. Ergänzt wird der Neubau durch Holz-Hybrid-Bauweise, CO₂-reduzierten Beton und emissionsarme Baumaterialien, die - sortenrein trennbar verbaut – auch für nächste Generationen nutzbar bleiben.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, siemensstadtsquare@senstadt.berlin.de, Siemensstadt Square - Berlin.de



Grafik: Städtebaukonzept, Finest Images

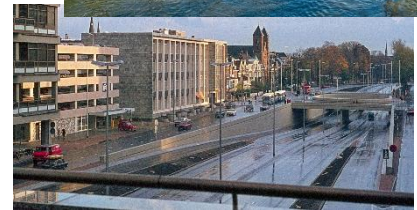
UTRECHT: WASSER & GRÜN STATT STADTAUTOBAHN

Wie viele Städte in Europa, wurde Utrecht in den 60er/70er Jahren zu einer autogerechten Stadt entwickelt. Dafür wurde sogar ein 900 Jahre alter Kanal zugeschüttet und mit einer Stadtautobahn überbaut. Dass man diese Fehler aus guten Gründen wieder rückgängig machen sollte und kann, zeigt der Rückbau der Straße hin zu einem offenen Fließgewässer mit vielfältig bepflanzten Ufern.

Zum einen entsteht hier ein attraktiver Naherholungsraum.

Zum anderen werden aber auch große Potenziale des natürlichen Arten- und Klimaschutzes gehoben: Wasser und Vegetation wirken der Hitze in heißen Sommern, den Schäden durch Starkregen und der Luftverschmutzung durch Feinstaub und anderer Schadstoffe entgegen. Auch die sonst schwer angeschlagene Biodiversität hat hier ein kleines Stück Lebensraum an Land wie im Wasser zurückgewonnen. Insgesamt ein Gewinn für die Lebensqualität!

OKRA, mail@okra.nl, Catharijnesingel - OKRA



Fotos: OKRA Landschaftsarchitekten

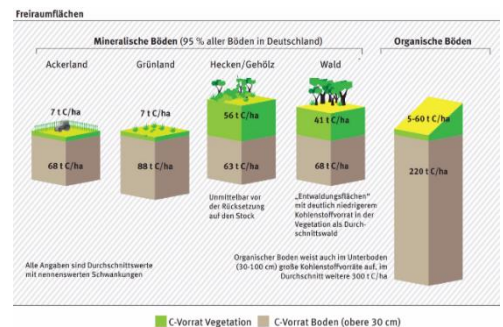
TIPP: TREIBHAUSGAS-EINSPARPOTENZIAL DURCH FLÄCHENSPIAREN

Böden und Vegetation speichern je nach Nutzungsart unterschiedlich Kohlenstoff. Wird für Bauvorhaben der Boden abgeschoben und die Vegetation gerodet, reduziert sich dieses Speichervermögen deutlich – auch wenn ein Teil der Flächen wieder begrünt wird. Doch welche Landnutzungsänderung emittiert eine besonders große Menge Treibhausgase und durch welche Optimierungen in der Standortplanung lassen sich diese reduzieren? Und wie viel mehr Treibhausgase lassen sich – anstatt den Außenbereich zu überplanen – durch eine Entwicklung im Innenbereich sparen, z.B. durch Leerstandsaktivierung, Aufstockung oder Anbauten?

Das lässt sich durch ein aktuell vom Öko-Institut und GGR erstelltes Excel-Tool für die eigene Kommune errechnen und anschaulich darstellen. Einfach die Vornutzung(en) samt ihrer Flächengrößen des geplanten Standorts auswählen, Art der Nachnutzung (Wohnbebauung, Gewerbe/Industrie usw.), Überdeckung und Höhe der Gebäude angeben und die Treibhausgaswirkung (in t CO₂-Äq/20 Jahre) wird errechnet. Der Variantenvergleich zeigt das Einsparpotenzial bei Verdichtung bzw. Innenentwicklung. Doch auch bei Änderung des Standortes im Außenbereich (statt Nadelwald z.B. Acker) lassen sich große Mengen THG sparen! Die dazu gehörige Handlungshilfe „Klimawirkung von Kohlenstoff in Böden und Vegetation während der Bauleitplanung abschätzen“ erscheint in Kürze.

Tobias Wagner, Tel. 06151-8191138, t.wagner@oeko.de, www.oeko.de

Download Excel-Tool <https://cloud.ggr-planung.de/s/mQRw8DYRx63d2ps>



Grafik: C-Vorräte, Öko-Institut & GGR